

Die vier Männer, die dieses Projekt vorangetrieben haben, möchten wir Ihnen kurz vorstellen: Der britische Großmeister Bill Newmann war einer der ersten Europäer, die die Kunst des philippinischen Wafenkampfes Escrima (auch Arnis oder Kali genannt) erlernten. Seit den frühen 60er Jahren befaßt sich Bill Newman mit verschiedensten Kampfkunstsystemen, ist seit Jahrzehnten der Escrima-Chefausbilder der EWTO (European Wing Tsun Organisation) und bereiste nahezu die ganze Welt, um in Lehrgängen zu unterrichten oder Turniere abzuhalten.

Vier Musketiere & die Anforderungen an ein Einsatzmesser

Zu seinen Schülern zählen neben Zivilisten, die sich in der Kunst der Selbstverteidigung üben möchten, auch Angehörige aus dem Polizei-, Militär- und Sicherheitsbereich. Er brachte das Wissen um die Messerkampftechniken in das Projekt mit ein. Frank B. Metzner und Joachim Friedrich, Autoren des Buches „Polizei-Sondereinheiten Europas“ (siehe caliber 1/2003), sind Ausbilder für polizeiliche und

militärische Spezialeinheiten und durch Ihre Lehrgänge und Publikationen bekannt. Auch sie wissen um die Anforderungen, die ein Einsatzmesser erfüllen muß, erprobten die Prototypen aus unterschiedlichen Nullserien in der Praxis und betrieben einen regen Erfahrungsaustausch mit Ausbilderkollegen aus anderen Bereichen wie Klettern, Tauchen und Fallschirmspringen. Dietmar Pohl, Autor des Buches „Taktische Einsatzmesser“, ist seit 1994 bei Böker als Marketingleiter und Designer beschäftigt und hat zahlreiche, erfolgreiche Messer konzipiert. Er war für die technische Umsetzung der EFD-Ideen verantwortlich, und die waren eine Herausforderung, denn das Taschenmesser sollte folgenden Kriterien gerecht werden:

- solide Konstruktion aus bezahlbaren Materialien, weil viele Beamte solch ein Gebrauchsmesser bei schmalem Einkommen privat anschaffen müssen,
- Dolchklinge mit Fehlschärfe (und Möglichkeit des individuellen Nachschärfens) sowie integrierter, großdimensionierter Parierstange, um ein Abrutschen auf die Klinge zu verhindern,
- Griffkörper muß die gesamte Dolchklinge im eingeklappten Zustand komplett um-

Gruppenbild mit Messer: Große EFD-Präsentation bei Böker in Solingen. Neben der britischen Kampfkunstlegende Bill Newman (im gelben T-Shirt) stehen die Mitentwickler Joachim Friedrich (rechts) sowie Frank B. Metzner und Dietmar Pohl (links neben Newman).

Ein feiner Dolch



Als Prototypen existieren bereits stumpfe EFD-Trainingsmesser.

körper mit unterschiedlich gestalteten Oberflächenstrukturen zur Erhöhung der Griffsicherheit aus 6061-T6 Aluminium. Hierbei vermitteln vor allem die feinen Riffelungen am Griff und an der Parierstangen-Unterseite den richtigen „Grip“. Die Konstruktion des Griffes gestattet ein Schärfen der oberen Schneide, ohne Gefahr, sich beim Tragen des Messers im geschlossenen Zustand zu verletzen. Wer sich mit der aktuellen Rechtslage rund um Messer beschäftigen möchte, dem sei caliber 11-12/2004 mit dem Special „Sicherheit von A-Z“ empfohlen. Klingenlager, Trageclip und Liner Lock sind formschön gestaltet und heben sich, wie die Klinge, durch die helle, matte Oberfläche optisch attraktiv vom schwarzen, harteloxierten Alugriff ab.

Escrima-Techniken

In dieser philippinischen Kampfkunst erlernt man die Schlag- und Stichtechniken generell mit dem klassischen Rattanstock, und erst



Das Böker EFD ist bereits im geschlossenen Zustand ein effektives Verteidigungswerkzeug, wenn man die entsprechenden Techniken beherrscht.

schließen, weil nur so ein gefahrloses Tragen möglich ist,

- verdeckte Trageweise mit Metalltrageclip in „Tip Down“-Position, weil bei dieser Führungsmethode, bei der die Klingenspitze in der Hosentasche nach unten zeigt, ein Verletzungsrisiko bei Zugriff auf das Messer ausgeschlossen wird,
- offener Griff Rücken, Demontage mit wenig Werkzeug für schnelle Reinigung,
- matte Oberfläche des gesamten Messers zur Vermeidung von Lichtreflexionen,
- Griff und Klinge müssen über Bohrungen verfügen, um das Messer, zum Beispiel bei Arbeiten in der Höhe, sichern oder um es als improvisierte Stangenwaffe in einer Survival-Situation verwenden zu können,
- die EWTO Escrima-Techniken müssen sich exakt mit dem Messer umsetzen lassen können.

EFD im Detail

Messerkenner werden gleich auf den ersten Blick entdecken, daß es sich bei dem EFD um eine Weiterentwicklung auf Basis des Böker Taschenmessers AFD (Advanced Folding Dagger) handelt. Doch anstatt des modischen, pulvermetallurgischen S60V-Klingenstahles, der den Preis in die Höhe treibt (ein AFD ist für 205

oder 216 Euro, mit zusätzlicher Hartstoffbeschichtung, zu haben), wird bei dem EFD die 10,2 cm lange Dolchklinge mit Fehlschärfe aus dem allseits bekannten 440 C-Stahl hergestellt. Diese weitaus preiswertere Stahlsorte hat seit vielen Jahren ihre Tauglichkeit unter Beweis gestellt, und auch wenn sie durch nicht ganz so gute theoretische Labordaten hinsichtlich der Schnitthaltigkeit und Leistungsfähigkeit wie modernste Modestähle glänzt, läßt sie sich sicherlich leichter nachschärfen, was in der Praxis nicht unbedeutend ist. Funktionelle Änderungen, die besonders im Hinblick auf die Escrima-Nahkampftechniken vorgenommen wurden, sind in erster Linie die weiter auslaufende Parierstange an der Klingenspitze sowie das spitz zulaufende Griffheck. Sowohl beim AFD als auch beim EFD bestehen die breiten Griff-

nach einer Phase der Weiterentwicklung und Perfektionierung der Bewegungsabläufe kommt man mit Nahdistanzwaffen wie dem Messer oder dem Palmstick (Kubotan) in Kontakt. Abgestuft nach dem Eskalationsgrad oder der Härte eines Angriffes, können Escrimakämpfer mit dem EFD im geschlossenen oder offenen Zustand bestimmte Abwehrtechniken anwenden. Der defensive Charakter der sogenannten „Palmstick“-Techniken, bei denen mit geschlossenem Messer agiert wird, wird beispielsweise dadurch unterstrichen, daß sowohl mit der runden Griffvorderpartie als auch mit dem spitzen Heck gearbeitet wird. Hierbei dürfte klar sein, welche Techniken bei Stößen auf Nervendruckpunkte oder vitale Zonen schmerzhafter sind. Offensivere Messerkampftechniken mit aufgeklappter Klinge werden in

caliber natürlich nicht behandelt. Spätestens seit dem legendären Princess Gate-Einsatz des britischen SAS (Special Air Service) in der iranischen Botschaft im Frühjahr 1980, bei dem ein SAS-Mann des Rappel Teams minutenlang im Feuer hing, weil sich sein Seil verheddert hatte, weiß man, daß ein Messer oft aus prekären Situationen helfen kann und gehört dieses somit auch bei Spezialeinheiten zum „guten Ton“. Noch eine Bemerkung am Rande: Wer ein Messer als Selbstverteidigungswerkzeug trägt, sollte sich mit dem Notwehrrecht vertraut machen. Der Notwehrparagraf ist in § 32 StGB geregelt:

(1) Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig.

(2) Notwehr ist die Art der Verteidigung, die erforderlich ist, einen gegenwärtigen, rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden.

Bemerkenswerte Gerichtsurteile in diesem Bereich könnten komplette Buchreihen füllen. Nur soviel: Ein Gericht baut in der Regel die Hürde für eine Notwehr recht hoch, wenn es sich um die Verteidigung mit einem Messer handelt: Hier muß schon ein schwerwiegender Angriff vorliegen.

Interview mit Master Bill

caliber konnte mit Bill Newman (64), EWTO-Esgrima-Cheftrainer, ein kurzes Interview führen. Bill Newman ist Großmeister dieser Kunst und wird von seinen Schülern respektvoll „Master Bill“ genannt. Er unterrichtet exklusiv die 1500 Kampfkunstschulen im deutschsprachigen Raum, obwohl er selber in London, Großbritannien, beheimatet ist. Master Bill hat sein Leben der Verbreitung dieser dynamischen Kunst gewidmet, was mit dem Ehrentitel „Lord of Delish“ in England und einem Gastprofessor-Titel in Bulgarien ge-

caliber-Kontakt

Heinrich Böker Baumwerk GmbH, Postfach 101204
42612 Solingen, Telefon: 0212-4012-0
Fax: 0212-45680, www.boker.de
HeinrBoker@boker.de
Europäische Wing Tsun Organisation (EWTO)
Schloss Langenzell, 69257 Wiesenbach
Telefon: 06223-47250, Fax: 06223-48125
www.ewto.com

würdigt wurde. Auch bei deutschen Spezialeinheiten ist er kein Unbekannter, schulte er doch zusammen mit seinen engen Freunden und Schülern Frank B. Metzner und Joachim Friedrich unzählige junge Beamte im effektiven Umgang mit typischen Stockwaffen.

caliber: Master Bill, warum haben Sie an der Entwicklung des EFD mitgearbeitet?

Bill Newman: Während der Dreharbeiten an einem neuen Lehrvideo für Behörden hatten mir Frank und Joachim den er-

Bill Newman: Ja, da kam aber dann später die Marketingabteilung von Böker drauf. Er gefällt uns gut, da wir auch eine große Affinität zu den Klingengewaffen (wie Rapier, Buckler, etc.) haben, die die Musketiere in der damaligen Zeit verwendeten. Zudem haben wir alle ein sehr gutes, freundschaftliches Verhältnis, zu Frank und Joachim schon seit über einem Jahrzehnt.

caliber: Warum wurde „nur“ der 440 C Stahl verwendet?

Bill Newman: Im Vergleich zu anderen moderneren Stahlsorten ist 440 C einfach günstiger, wobei dieser Hochleistungsstahl bestens bewährt und praxistauglich ist. Zudem ist das EFD für Anwender und nicht für Sammler konzipiert worden. Dem Soldaten oder Polizisten im Einsatz ist es völlig egal,



Der 64jährige EWTO-Cheftrainer Bill Newman in Aktion.

caliber: Wie sieht es in Ihrem Heimatland England damit aus?

Bill Newman: Oh, das ist ein schwieriges Thema. Nach einem schrecklichen Schulmassaker, das, wie bei Ihnen die Amoktat von Erfurt, die Bevölkerung erschütterte, wurde aus politischen Gründen ein neues Waffengesetz erlassen. Fast alles wurde rigoros verboten, selbst die Olympia-Mannschaft mußte Waffen abgeben. Ich hatte große Schwierigkeiten, meine beiden Wurfscheibenflinten zu behalten, eine davon ist ein persönliches Andenken an meinen verstorbenen Bruder. Dies ist nun schon einige Jahre her.

Das Ergebnis: Die Kriminalität, insbesondere mit Waffen, stieg um mehrere hundert Prozent an. Es hat nichts, absolut nichts genützt. Gebolfen hat es nur den Kriminellen, weil die jetzt die einzigen sind, die Waffen haben.

caliber: Master Bill, wir danken für das Gespräch.

Text: Stefan Perey/Frank B. Metzner
Fotos: Frank B. Metzner



Das EFD ist auch als taktisches Einsatzmesser für Militär und Polizei gedacht.

sten EFD-Entwurf gezeigt, und weil gerade genügend Trainingspartner für erste Praxistests zur Verfügung standen, konnten wir uns gleich von der Praxistauglichkeit dieses Entwurfs überzeugen. Später kam auch Dietmar Pohl zu Besuch, der gerade mit Recherchen für sein zweites Buch über taktische Einsatzmesser beschäftigt war. Im Quartett haben wir dann die EFD-Weiterentwicklung betrieben, wobei ich hauptsächlich die Erfahrungswerte aus den Esgrima-Messerkampftechniken habe einfließen lassen.

caliber: Deswegen auch der Werbeslogan 4 in 1?



Frank B. Metzner demonstriert eine typische Palmstick-Abwehrtechnik mit dem EFD.

ob da eventuell noch ein klangvollerer Name auf der Klinge stehen könnte.

caliber: Könnten Sie noch ruhig schlafen, wenn das Messer, an dessen Entwicklung sie beteiligt waren, für eine Straftat mißbraucht würde?

Bill Newman: Darüber haben wir auch sehr lange nachgedacht. Nur ich sage dazu immer: „People kill people, not weapons“ (Menschen töten Menschen, Waffen sind nur leblose Objekte). Hauptsächlich ist das EFD für EWTO-Schüler, Polizisten und Soldaten gedacht. Das sind alles rechtschaffende Menschen, die machen keinen Unfug damit. Zudem gibt es klare Vorschriften

Technische Daten des Böker EFD	
Griff	CNC-gefräster, harteloxierter Leichtmetallgriff
Klinge	10,2 cm lange, mattierte 440 C-Klinge mit Hohlschliff, integrierter Parierstange und Daumentaste
Verriegelung	Liner Lock (Stützplatte)
Extras	Griffeinfräsungen für rutschfeste Halt, Trageclip, offizielles EWTO-Logo
Dimensionen	23,9 cm geöffnet/13,7 cm geschlossen
Gewicht	178 Gramm
Preis	145 Euro

und Gesetze, wie ein Messer im Einsatzfall zu verwenden ist, daran muß man sich halten. Zudem handelt es sich bei dem EFD um ein universell einsetzbares Messer und Werkzeug, und die Erfahrung hat gezeigt, daß auch bei behördlichen Einheiten das Messer höchst selten als wirkliche Back Up-Waffe eingesetzt wird. Das muß man realistisch sehen.